

**Es war einmal ...**

Exposé für einen Dokumentarfilm

von

Ute Sybille Schmitz und Eberhard Bommarius

1.Fassung vom 26.5.2008

Es war einmal der deutsche Schlager.

Die Sendereihe soll die Menschen zeigen, was sie waren, was sie wurden. Manche haben Kultstatus erreicht und erhalten, andere sind vergessen, abgestürzt oder gestorben. Dritte haben eine andere Karriere eingeschlagen.

... und er ist noch immer ...

Bei den Schlagerfans von damals, die heute die Zielgruppe über 49 Jahre sind. Jeder, die diese Zeit und diese Sendung miterlebt hat, liebte oder hasste sie. Entziehen konnte man sich dem Schlager nie ganz, keiner konnte die Melodien und Texte ignorieren. Umso bemerkenswerter ist, dass der deutsche Schlager aus dieser Zeit heute noch lebt. Er verkauft sich immer noch gut, es gibt ständig Chart-Shows und Best-of Sendungen und er erfreut sich einer Lebendigkeit, die weder Liebhaber von damals vorhersehen konnten, noch Hasser für möglich gehalten haben.

... und er wird jünger ...

... während die Interpreten der Blütezeit allmählich Schlager-Oldies werden, lebt der Schlager: ob Ballermann, Privatparties oder Szene-Lokale jeder Couleur: Der Schlager zählt zu den „heutigen“ Erlebnisformen bei vielen 18- bis 30-Jährigen.

Ähnlich wie beim Rock waren die 60er, 70er und 80er Jahre eine Blütezeit des deutschen Schlagers und es bleibt der Eindruck, dass heute nicht mehr viel für den zukünftigen Dauergebrauch nachkommt.

Obwohl der Deutsche Schlager damals für viele eine abgeschottete Insel der Seeligen (oder: Gestrigen)... war, hat er den Ritterschlager zur Hochkultur bekommen, seitdem er im Bonner Haus der Geschichte die Ausstellung „Melodien für Millionen“ gewidmet bekommen hat (bis Oktober 2008).

Wer sind diese Fans heute, was treibt sie an, Schlager zu hören? Wo und wie „konsumieren“ sie diese Musik?

Bett im Kornfeld - Grab im Wedding

Die einzelnen Sendungen.

Die einen haben es geschafft, in und mit der Branche alt zu werden, treten heute noch auf oder haben eine zweite Karriere begonnen. Die anderen sind vergessen oder tot oder beides.

Beide Extremtypen werden wie die Typen dazwischen vorgestellt.

Neben Ausnahmeerscheinungen wie Udo Jürgens ist **Jürgen Drews** exemplarisch, er stieg in den frühen 70er Jahren als Sänger bei den "Les Humphries Singers" ein, parallel dazu baute er eine Solokarriere und hatte 1976 den Hit "Ein Bett im

Kornfeld". Den Titel "König von Mallorca" bekam er von Thomas Gottschalk in der Sendung "Wetten dass..?" auf Mallorca noch einmal verliehen, nachdem er sich selbst gekrönt hatte. Der Schlagerhit "König von Mallorca", in dem er S'Arenal und den Ballermann besingt und sich zum König von Mallorca erklärt, ist heute noch (mehr als 30 Jahre nach seiner Entstehung) ein unverzichtbarer Bestandteil der Jugendkultur - nicht nur am Ballermann.

Ein anderes Schicksal erlebte **Manuela**. Eigentlich Doris-Inge Wegener -- wuchs Manuela in den bescheidenen Verhältnissen eines Acht-Personen-Haushalt in Berlin-Wedding auf. Nach Abschluss der Volksschule arbeitete sie bei AEG als Lötlerin. Entdeckt wurde sie während eines Auftritts im „Ufer-Eck“, einer Kneipe im Wedding, *„... tagsüber lötete ich hinter der Werkbank einer Berliner Elektrofabrik Radiokondensatoren, abends aber sang ich aus Liebhaberei Schlager. Bald hatte mich die Teldec entdeckt; es war bei einem Tanzabend. Ich durfte meine erste Schallplatte besingen - und sie wurde ein ganz dufter Erfolg..“*

Nun ja. Veröffentlicht wurde sie angeblich nie. Der große Erfolg kam aber - noch vor dem Start der ZDF-Hitparade. Im ZDF schaffte sie es als erste Frau in der Geschichte der Hitparade

mit der Coverversion „Alles und noch viel mehr“ die Nr. 1. der  
(30. Mai 1970) zu werden. Es folgten später  
Bestechungsvorwürfe gegen das ZDF, eine Modelinie floppte und